

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 85 (1991)
Heft: 12

Artikel: Pro Infirmis
Autor: Jaeger, Isabella
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRO INFIRMIS

Nach 27 Jahren unermüdlichen Einsatzes für das private Sozialwerk Pro Infirmis tritt Zentralsekretärin Erika Liniger zurück

Ein Leben für andere

Die rotlackierten Fingernägel und silberfarbenen Werktagsschuhe stehen in merkwürdigem Gegensatz zu ihrer ernsten, melancholischen Art: Unbeschwertheit und sinnenfrohe Lebenslust sind nicht die hervorstechenden Eigenschaften von Erika Liniger, deren Wahlspruch lauten könnte: «Wer spricht von Siegen – Überstehen ist alles!»

Rilke, von dem der Satz stammt, ist einer ihrer Lieblingsdichter. «Reiten, reiten, reiten», zitiert sie auswendig, «durch den Tag, durch die Nacht, durch den Tag. Reiten, reiten, reiten.» Erika Liniger hält Rückschau: 27 Jahre lang war sie Zentralsekretärin des privaten Behindertenhilfswerks Pro Infirmis. Auf Ende dieses Jahres hat sie ihren Rücktritt eingereicht wegen eines Herzleidens, jetzt gilt es, schrittweise Aufgaben und Verantwortung abzubauen.

Lebensqualität verbessern

Siebenundzwanzig Jahre, das ist mehr als die Hälfte ihres bisherigen Lebens. Ihr Fazit nach all dieser Zeit: «Heute sind Behinderte bei uns viel besser integriert in der Gesellschaft, wozu Pro Infirmis wesentlich mit beigetragen hat, indem wir beispielsweise die Zahl der Beratungsstellen von 16 auf 48 erhöhten, um im ganzen Land für Behindertenprobleme leicht erreichbar zu sein.» Doch gibt es immer noch viel zu tun: «Wir finden, die Lebensqualität von Behinderten sollte verbessert werden: Im Wohnen, in der Freizeit, in sozialpolitischen Belangen zum Beispiel müssten IV-Renten und Ergänzungsleistungen zum Leben wirklich ausreichen.» Erika Linigers Entschluss, sich der Unterstützung Behindertener mit ganzem Einsatz zu verschreiben, geht in ihre frühe Kindheit zurück. Als Tochter eines Heimleiterhepaares in einem grossen Behindertenheim wurde sie als Siebenjährige einmal Zeugin davon, wie ein Angestellter des Heims eine schwer geistig behinderte junge Frau im Keller vergewaltigte. «Damals beschloss ich, mein Leben in den Dienst behinderter und schwächerer Menschen zu stellen.»

Einmal an sich selber denken

Für die Anliegen Behindertener wird sich Erika Liniger im stillen weiterhin einsetzen, auch wenn sie sich nach ihrem Rücktritt vom Amt in ihre Heimat Wiedlisbach im Oberaar-



gau zurückgezogen haben wird getreu ihrem alten Motto: «Reiten, reiten, reiten, durch den Tag, durch die Nacht, durch den Tag.» Jetzt bekommt für sie aber auch die nächste Zeile aus der «Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke» Gültigkeit: «Und der Mut ist so müde geworden und die Sehnsucht so gross.» Sehnsucht danach, ausser den Bedürfnissen der anderen auch mal die eigenen wahrzunehmen. Gedichte waren Erika Liniger immer Lebenshilfe, verklärten ihr die Arbeit schon, wenn sie als Jugendliche in ihrer Freizeit dem Vater im Büro helfen musste. Zu ihren Aufgaben gehörte neben der umfangreichen Korrespondenz mit Amtsvormunden und Pro-Infirmis-Stellen auch das Schreiben von Trauerreden für den Pfarrer... Und Personalprobleme wurden oft zu ihr getragen, damit sie sie an den Vater weitermelde. So war sie eigentlich berufstätig, noch ehe sie die Zürcher Sozialarbeiterschule begonnen hatte, und blieb beim gewohnten grossen Arbeitspensum und der Auseinandersetzung mit Personalfragen auch als Pro-Infirmis-Zentralsekretärin mit 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Langsam den Kreis schliessen

Siebenundzwanzig Jahre lang reiste sie mindestens alle vierzehn Tage mit demselben braunen Köfferchen von Zü-

rich nach Hause in den Oberaargau. Jetzt hat sie zu zügeln begonnen, packt zwischen Wäsche und Arbeitspapiere Geschirr und anderen Hausrat, um, wie sie erklärt, den Kreis langsam zu schliessen. «So reitet man in den Abend hinein», sagt sie mit Rilke jetzt, am Ende ihrer beruflichen Laufbahn, «in irgendeinen Abend. Man schweigt wieder, aber man hat die lichten Worte mit.»

Isabella Jaeger
«Brückenbauer»

Neue Zentralsekretärin bei Pro Infirmis

Der Zentralvorstand der Schweizerischen Vereinigung Pro Infirmis in Zürich hat in seiner Sitzung vom 16. Mai 1991 Dr. iur. Juliana Schwager-Jebbink in St. Gallen zur neuen Zentralsekretärin von Pro Infirmis gewählt.

Juliana Schwager, geboren 1947, absolvierte das Studium der Rechte in den Niederlanden und in der Schweiz. Während acht Jahren arbeitete sie als Chefbesamtin, Sekretärin der Verwaltung der sozialen Dienste der Stadt St. Gallen. Seit 1988 ist sie als Mitglied der Geschäftsleitung – ab 1990 im Rang einer Direktorin – bei der Stiftung World Economic Forum in Genf tätig.

Hilfswerk Pro Infirmis

Pro Infirmis mit Zentralsekretariat in Zürich wurde 1920 gegründet und verfügt heute über 48 Beratungsstellen im ganzen Land. Rund 280 Mitarbeiter und 12 Fachverbände planen und organisieren Fach- und Selbsthilfegruppen, die zu grösserer Selbstständigkeit und Bewegungsfreiheit Behinderter führen. Zur Verfügung stehen: Transport- und Entlastungsdienste, Wohn-, Arbeits- und Ferienplätze, Freizeitgruppen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Mit jährlich mehr als 13000 Beratungen steht Pro Infirmis allen Behinderten zur Verfügung, finanziell unterstützt werden aber nur Bedürftige. Der Jahresbedarf des privaten Hilfswerks von rund 29 Millionen Franken wird etwa zur Hälfte gedeckt durch IV-Beiträge, Sammelaktionen. Patenschaften und Legate bringen rund zehn Millionen Franken ein. Der Fehlbetrag und ein anhaltender Rückgang der Einnahmen zwingen Pro Infirmis derzeit zur Erarbeitung eines Finanzkonzepts, das zu einer Einnahmensteigerung und eventuellen Einsparungen in der Administration führen soll. I.J.



SVG-Zentralpräsident H.P. Keller überreicht Frau Liniger einen grossen Blumenstrauß.

An alle gehörlosen Hobbykünstlerinnen und -künstler

Eine Galeristin aus Olten möchte in nächster Zeit

Aquarelle, Batik- oder Ölbilder

nur von Gehörlosen und Spätertaubten
in ihrer Galerie ausstellen.

Bitte anmelden bis Ende August an:
Marianne Gurtner, Brietmattweg 9, 3123 Belp